

EMINENTISSIMI AC REVERENDISSIMI DOMINI D. CLEMENTIS AUGUSTI S.R.E.
CARDINALIS DE GALEN LAUDATIO

Bellona ovabat turmaque daemonum
effusa in orbem gurgite Tartari,
et Teutonum nox atra mentes
obruebat tenebris ferocum.

Dux imperabat. «Dux, agedum impera!
Nos te sequemur», grex boat impius.
«Nos te sequemur, nationes
quotquot erunt tibi perdomandae.»

At ille inani robore glorians
superbiebat moleque ferrea,
ius fasque foedabat perenne
ore vomente draconis ignes.

Vesanus axem dum furor appetit
contentus esse et limitis inscius,
Martis cruenti inferre regnum
in patriae properavit exta.

Vis orba lege et Numine proruit
ad consecrandum ius hominis lupi
vitae necisque in se ferentis
arbitrium, sibi quaeque visa

indigna proles degener optimis,
exemplar impar nobilioribus
crescentibus sudore formis
dedere non dubitantis orco,

deforme corpus, gibbum, epilepticum
innoxios agnisque modo editis
insontiores mente captos,
pondus inutile onusque rerum.

Iam suave Christi decutiens iugum
terret fideles, aede monasticos
expellit abducitque inermes
sacrilegis manibus suorum

satellitum fur non sine vindice.
En! MYMMEGARDI* non tremuit LEO,
qui multa prudenterque passus
viribus evigilat renatis.

Perterritis stans horridus hostibus
ut Angelorum Signifer inclytus
flammas, faces emittit ore
fulminaue impavido rugitu.

«Quo, gens scelesta, ah! quo ruis impetu?
Suas feretur, quod struit impia
aequique contemptrix Deique
imperium manus, in ruinas.

Incude tunsae ferra parat faber.
Incus sumus nos obviam malleo.
Sic, sic resistamus feriti
ictibus, ut Sacra Crux triumphet!»

Vox devolavit bellica pulpito
aedes per omnes, cuncta per oppida.
Pagi, dioeceses sonabant
praesulis eloquium peracre.

Magnus sacerdos – cernite, posteri! –
hic est, diebus qui placuit Deo
passae gehennae nec timore
ius Domini violavit ullum.

Natu refulgens, plus animo nitens
tam moribus quam sanguine nobilis
vena coercebat virili
nominis ancipitem ipsius vim.

AUGUSTUS hosti sceptrifer improbo,
CLEMENS paterque et sollicitus suis,
vas unctionis spiritalis,
lux populi male fraude pressi.

Exaruit iam, quae tetigit manus
potentioris squalida brachium.
frustraue caelum radere ausa
contremuit ceciditque turris.

Christi incruentum martyra Pontifex
ornare Summus scit bene purpura
vobis, nepotes, tam remota
muricis atque globo recenti.

JOANNES GEORGIUS BERTRAM

aus: *Vox Latina*, Dez. 2004, S. 609

* «Mymmegardefordum» vel brevius «Mymmegardum»
Münster i. W.

LOBPREIS S. E. DES HOCHWÜRDIGSTEN HERRN CLEMENS AUGUST DER HEILIGEN RÖMISCHEN
KIRCHE KARDINALS VON GALEN

Bellona jauchzte und der Dämonen Schar,
von Tartarus sich über des Erdballs Rund
ergießend. Finstre Nacht des Geistes
brütete über dem Volk der Deutschen.

Der Führer herrschte. «Führer, wohlan, befehl!
Wir folgen dir», schallt's laut aus des Pöbels Mund.
«Wir folgen dir, wohin auch immer
du uns zum Sieg über Völker mitreißt.»

Er aber, stolz auf nackte Gewalt der Faust
und seiner Waffen stählerne Übermacht,
dem Drachen gleich mit Feuerschnauben
wütete gegen Gebot der Gottheit.

Maßlos und seiner Grenzen sich nicht bewußt,
griff Größenwahn hinauf bis ans Sternenzelt
und pflanzt des Kriegsgotts blutige Herrschaft
mitten ins Herz unsres Vaterlandes

Gesetz- und gottlos warf sich der Irrwahn auf
bis zur Vergottung wölfischen Menschenrechts,
zum Herrn, der über Tod und Leben
selber verfügt, der, wo immer Nachkunft

entartet schien, unwürdig des Ideals,
unebenbürtig edlerer Wohlgestalt,
die Schweiß gestählt, Gebrechen aufwies,
toll sich erküht, sie dem Tod zu weihen,

den Krüppel, Buckel, ihn, den die Fallsucht plagt,
sie, die unschuldger sind als ein eben erst
gebornes Lamm, die Geisteskranken,
nutzlose Last für die Volksgemeinschaft.

Abschüttelnd Christi süßes und sanftes Joch,
schreckt er die Frommen, treibt aus den Klöstern fort
wehrlose Ordensleute, seinen
teuflischen Schandbuben Spott und Beute,

ein Tempelräuber, der seinen Richter fand.
Denn sieh! Es bebt der Löwe von Münster nicht.
Der lange viel und klug erduldet,
wahrlich, er schlummert nicht, frischer Kraft voll
steht er, ein Schreckbild, vor seiner Feinde Schwarm
wie er, der fahnenschwingende Engelsfürst,
Gluthauch und Flammen sprüht sein Antlitz.
Blitzstrahlen paart sich der Stimme Donner.

«Wohin, Verruchtheit, stürzt du in wilder Wut?
Dem Untergang geweiht ist ein jedes Reich,
das Frevlerhand in Rechtsverhöhnung
aufgebaut und in Verachtung Gottes.

Das Eisen formt am Amboß die Schmiedef Faust.
Wir sind der Amboß, dulden den Hammerschlag.
Ja, so dem Hieb die Stirne bieten
für den Triumph des Erlöserkreuzes!»

Vom Predigtstuhle gellt der Trompetenstoß
durch alle Kirchen weit über Stadt und Land.
Die Dörfer all, die Diözesen
hallen vom markigen Wort des Bischofs.

Seht da, der Hohepriester, ihr Spätlinge,
schaut hin, er ist' s, der Gott, seinem Herrn gefiel.
In Tagen, wo die Hölle losbrach,
tilgt' er kein Jota der ewgen Satzung.

Von edler Abkunft, edler an Herzenshuld,
charakterstark und adligen Blutes voll,
vereinte seine Mannesader
beide Bedeutungen seines Namens:

AUGUSTUS, zeptertragend, dem Feind ein Graus,
CLEMENS, ein gütger Vater den Seinen all,
Gefäß der wahren Geistessalbung!
Sonne des Volks, das die Lüge jochte.

Die Hand, die frevelnd gegen den Arm sich hob
des Mächtigen, die niedre, ist langst verdorrt.
Und der umsonst der Himmelsfeste
drohte, der Turm, liegt im Staub zerschmettert.

Unblutigen Zeugen Christi beschenkt zu Recht
mit Purpurkleid der Oberste Pontifex,
ein Wert euch Enkeln unerreichbar
wie auch den heutigen Purpurschnecken.

HANSJÜRGEN BERTRAM